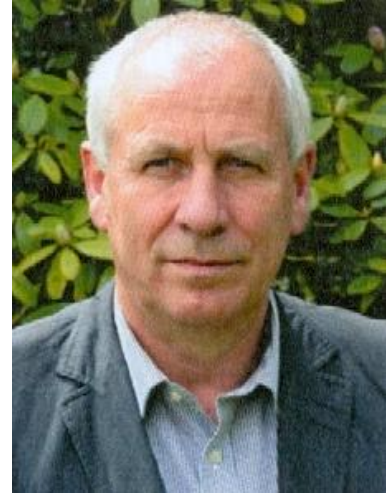


## Engelbert Ruck wird Ständiger Diakon

Am Samstag, 12. Oktober um 09.30 Uhr wird der Obereßfelder Engelbert Ruck (59) im Würzburger Dom von Diözesanbischof Dr. Friedhelm Hofmann mit drei weiteren Anwärtern zum Ständigen Diakon geweiht. Am Sonntag, 13. Oktober um 10 Uhr wird er erstmals in seiner Heimatkirche Obereßfeld als Diakon bei einem Gottesdienst assistieren und das Wort Gottes auslegen



Ruck erlernte in Obereßfeld den Beruf des Bankkaufmanns, nahm anschließend verschiedene Tätigkeiten im Bankenbereich und als leitender Mitarbeiter in unterschiedlichen Branchen wahr. Derzeit ist er im Bereich Controlling und kaufmännischer Betriebsführung selbstständig. Engelbert Ruck ist seit 37 Jahren verheiratet und hat einen Sohn. Seine persönlichen Interessen sind Lesen, die Gartenarbeit und das Betrachten der Natur.

Auf die Frage, was ihn bewegt, Diakon zu werden, schreibt er: *„Ich habe für mich persönlich erkannt, dass mir mein Glaube in schwierigen Lebenssituationen immer wieder Kraft gab und gibt. Diakonisches Handeln ist in allen Lebensbereichen notwendig, sei es im privaten Bereich, im beruflichen Umfeld und auch in den sozialen Belangen unserer Gesellschaft.“*

Als seine Ziele in seiner Tätigkeit als Ständiger Diakon nennt Engelbert Ruck:

- Gott erfahr- und greifbar machen auf dem Weg durch die heutige Zeit;
- auf die Menschen zugehen, zuhören und Hilfe anbieten;
- das Wort Gottes verkünden und den Menschen näher bringen;
- Stärkung des Gemeinschaftsgeistes innerhalb der Pfarreiengemeinschaft St. Martin im östlichen Grabfeld.

Ständiger Diakon ist eine Form des christlichen Diakonenamtes, das als selbstständiges Amt bzw. Dienst im geistlichen, karitativen sowie im sonderseelsorglichen Bereich und nicht als Vorstufe zum Priesteramt verstanden wird.

Ständige Diakone können ihren Dienst sowohl hauptberuflich als auch neben ihrem Zivilberuf ausüben. Letztere üben ihren Dienst wohnortnah aus.

Der Diakon übernimmt in der katholischen Kirche eine ständig wachsende Zahl von Aufgabenbereichen, die sich seit jeher in drei Felder aufteilen lassen:

- der Dienst der Nächstenliebe
- die Verkündigung der Frohen Botschaft
- die Feier des Glaubens in der Liturgie